

und als Vertreter des Automobilisten Käfers Ranglistendirektor Sosius und Deputationsdirektor Hartwig teil.

Paris, 27. Januar. Aus Anlaß des Geburtstagsfeier des Majestät des Deutschen Kaiser wurde heutemittag in der protestantischen Christuskirche ein Festgottesdienst abgehalten, dem der Deutsche Botschafter Fürst Radolin, der bayerische Gesandtschaftsgraf v. Moy und Gemahlin, sämliche Herren und Damen der Deutschen Botschaft sowie überaus zahlreiche Mitglieder des Deutschen Kolonialen Reichsrates, Nachmittagstisch auf der Deutschen Botschaft Empfang statt, zu dem unter anderen erschienen waren der Oberpräsident von Weinheim, sächsische aus der Durchreise befindliche Landesleute sowie an tausend Mitglieder der Deutschen Kolonie, darunter viele Angehörige des Gewerbes und des Arbeiters. Fürst Radolin brachte einen Trinkantrag auf Seine Majestät den Kaiser aus, der begeisterten Applaus fand. Ein Orchester spielte nationale Radolin im Hotel Continental ein Festspiel statt.

Copenhagen, 27. Januar. Anläßlich des Geburtstags des Majestät des Deutschen Kaiser hatte Prinz Christian heute dem deutschen Geschäftsträger Prinz Heinrich einen Gratulationsantrag ab. Auf der deutschen Gesandtschaft fand ein Empfang der deutschen Gesandtschaft statt.

Gestern abend feierten sämliche hiesigen deutschen Vereine den Geburtstag des Majestät des Deutschen Kaiser durch einen gemeinschaftlichen Kongress. Der zweite Vorsitzende des Vereins der deutschen Reichsangehörigen, Schneider, brachte einen Trinkantrag auf König Christian aus, der begeisterten Applaus fand. Ein Orchester spielte nationale Radolin im Hotel Continental ein Festspiel statt.

Berlin, 27. Januar. Anläßlich des Geburtstags des Majestät des Deutschen Kaiser hatte Prinz Christian heute dem deutschen Geschäftsträger Prinz Heinrich einen Gratulationsantrag ab. Auf der deutschen Gesandtschaft fand ein Empfang der deutschen Gesandtschaft statt.

Gestern abend feierten sämliche hiesigen deutschen Vereine den Geburtstag des Majestät des Deutschen Kaiser durch einen gemeinschaftlichen Kongress. Der zweite Vorsitzende des Vereins der deutschen Reichsangehörigen, Schneider, brachte einen Trinkantrag auf König Christian aus, der begeisterten Applaus fand. Ein Orchester spielte nationale Radolin im Hotel Continental ein Festspiel statt.

Konstantinopel, 27. Januar. Aus Anlaß des Geburtstags des Majestät des Deutschen Kaiser fand zwischen dem Sultan und dem Kaiser ein herzlicher Tropfenwechsel statt.

An dem gestrigen Festgottesdienste in der deutschen Kirche nahm auch der rumänische Geschäftsträger teil. Zu dem Empfang in der deutschen Botschaft hatte der Sultan den Oberceremonienmeister Ibrahim und den Generaladjutanten Abdulla entladen, die dem Botschafter die Glückwünsche des Sultans überbrachten.

Österreich-Ungarn.

Wien (Wiener Tel.-Korr.-Bur.). Der Kaiser empfing am Sonnabend den Grafen Andrássy in einer Audienz, die drei Stunden dauerte. Nach dieser ersten Andrássy, der Kaiser habe ihn beauftragt, den Führern der Reaktion eine mündliche Botschaft zu überbringen über den Inhalt derselben vermöge der Andrássy gesteckte Auskunft. Er gab jedoch zu, daß die Lage seit Freitag nicht günstiger geworden sei. Graf Andrássy reiste am Sonnabend nachmittag nach Budapest zurück und wird vermutlich nach Wien zurückkehren, um dem Kaiser Bericht zu erläutern.

Frankreich.

Paris. Der nationalistische Deputierte Marin Faure forderte an, daß er in der heutigen ständigen Kammerversammlung auf Grund des soeben vertretenen Berichts über das Kriegsbudget einen Antrag einbringen werde, über die Amtsführung des früheren Kriegsministers General Andrássy eine Untersuchung einzuleiten. Die Budgetkommission wird diesen Antrag befürworten.

Eine von 4000 Personen beladene Versammlung, die von dem Generalkomitee für die Verteidigung des Syndikatstreits des Proletariats einberufen worden war, nahm eine Tagessitzung an, in der das Parlament aufgefordert wird, vor dem 15. März den Antragstellern ihrer Wünsche entsprechend die Erneuerung des Vertrages vom Jahre 1884 über das Syndikatrecht zu erfüllen. In der Provinz in denselben Kreisen abgehaltene Versammlungen nahmen die gleiche Tagessitzung an.

Kriegsminister Etienne feierte gestern nachmittag bei der Einweihung eines Denkmals zur Erinnerung an die Leistungen des Offiziers bei der Belagerung von Paris in einer Ansprache deren heldenname Taten und sagte zum Schlus: Wie zuvor hat sich Frankreich deutlicher als jeht als Anhänger eines legendären Friedens bekannt, aber ein wahriger und tapferer Frieden bedeutet für Frankreich kein Vergehen seines großen Vorbildes oder der ergreifenden Beispiele, die uns unter Vater unermüdlich und ehrfürchtig zu lieben lehren.

Rußland.

St. Petersburg. Die Arbeiten, die erforderlich sind, um die Gründgesetze des Reiches und die Bestimmungen über die Duma vom 18. August mit dem Manifest vom 30. Oktober in Übereinstimmung zu bringen,

befindend in der Übertragung der Arbeit, dem Maler Robert Seuffert vertraut worden. Den zweiten Preis (1000 R.) erhielt der Entwurf des Malers Jos. Ad. Lang, den dritten Preis (600 R.) der des Malers Heinrich v. König und den vierten Preis (400 R.) der des Malers Anton Hohenlohe.

* Das "größte Gemälde der Welt", das eine Leinwandfläche von 75 qm bedeckt, ist jedoch von dem Maler Georges Roussel in Paris fertiggestellt worden. Es ist für den Saal des Gemeinderats von Lyon bestimmt und stellt die Szene der Sieger vom Kapitulationsplatz dar, wie sie sich mit Latouche und Baillié nach dem Rathaus begaben. Man sieht auf dem Gemälde über 1000 Personen in Lebensgröße, die singen und jubilieren und ihre Waffen und Waffenstücke in freudiger Erregung schwingen. Diese "große" Kunst hat den Leuten so gefallen, daß der Maler sogleich ein zweites ähnliches in Auftrag erhielt, auf dem er das letzte große öffentliche Werk, dem Präsident Loubet in der Malschaugalerie befreundete, darstellen soll.

Musik.

"Casanova", die neue dreiteilige Operette von Roseller, die von Direktor Herrenz erworben wurde, gesangt am 27. Februar zur Uraufführung im Berliner Centraltheater. Der Text wurde von Leopold Els., einem bekannten Berliner Poesiedichter, umgearbeitet.

* Wie dem "Vor. Tgl." mitgeteilt wird, arbeitet Eugen d'Albert an einer neuen vieraktigen klassischen Oper, deren Text von Rudolph Lothar einer französischen Komödie nachgedichtet worden ist. Dagegen besteht von der einklangigen Oper "Der Tugendkreis", die d'Albert nach einer Mitteilung aus Prag in Arbeit haben sollte, vorläufig nur der Titel und die Absicht, sie zu schreiben.

* Nicht nur in Deutschland, in der ganzen gebildeten Welt wird die 150. Wiederkehr des Geburtstags des Schöpfers des "Don Juan" und der "Zauberflöte" gefeiert. Daß es wohl nicht ohne Interesse, einen Augenblick lang auch seiner Nachkommen zu geben, als Mozart nach neunjähriger überaus glücklicher Ehe mit Konstanze Weber am 5. Dezember 1791 in Wien starb, läßt es zwei unmißliche Andenken zu. Der Alte, Karl, war 1784 im dritten Jahre der Ehe geboren und zählte also beim Tode des Vaters erst sieben Jahre, der

sowie diejenigen zur völligen Umgestaltung des Reichsvertrags nach den von dem Grafen Württemberg in seinem Begleiterschluß zum Manifest vom 30. Oktober angeführten Grundlagen befinden sich jetzt in vollem Gange. Nach durchaus zuverlässiger Quelle sollen alle Regierungsmassnahmen, die auf vorerwähnte Reformen Bezug haben, unter allen Umständen vor Februar bekannt gegeben werden.

Aus vielen Städten wird gemeldet, daß der seit November unterbrochene Unterricht an den meisten Schulanstalten heute wieder beginnen soll, da die Ruhe wieder hergestellt ist.

Homel (Gouvernement Rohilew). ("Rozalans") Hier ist ein Aufstand ausgebrochen. Die bewaffneten Aufständischen plünderten und plünderten zahlreiche Gebäude an die niedergebrannten. Das Gewerbe wurde gestern unterbrochen. Dem Militär gelang es nicht, hartem Kampf. Die Hauptstadt vom den Revolutionären zu fassen. Die Zahl der Bewunderten und Gedienten ist enorm. Die Einwohner verlassen die Stadt.

Serbien.

Belgrad (Wiener Tel.-Korr.-Bur.). Als Mahnregel gegen die Grenzpreise werden Sendungen aus Österreich-Ungarn Schwierigkeiten in aller Form gemacht, da die Zollbehörde die zahlreichen vertragsgemäßen, oft weitabliegenden Kontrollbestimmungen für Provinzen aus Österreich-Ungarn in strengste Anwendung bringt. Dadurch bleibt der Handelsvertrag zwischen Österreich-Ungarn und Serbien unvorteilhaft, dagegen sollen den Warenverkehr aus Österreich erhebliche Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden.

Von amtlicher Seite werden die Melbungen auf österreichische Blätter, daß die Durchfuhr fremde Waren durch Serbien verboten werden sei, für unwahr erklärt. Nicht nur, daß kein Durchfuhrverbot für fremde Waren erlassen werden sei, sondern nicht einmal für Serbien aus Österreich-Ungarn sei ein solches Verbot ergangen. Ebenso wird die Melbung Wiener Blätter, daß eine Deputation österreichischer Kaufleute sich an den Finanzminister gewandt habe mit der Bitte, baldmöglichst den jüngsten Stand zu berichten, für unbegründet erklärt.

Auch die Melbungen, nach denen der Privatkredit eingeschränkt werden soll und die Finanzminister gewungen sei, Privatkrediten in Aufschub zu nehmen, und die Maßnahmen, die vorgeschlagen worden sei, die österreichisch-ungarischen Handelsagenten und Unternehmensvertreter aus Serbien auszuweisen, und daß die Abfahrt befehlte, die Kommissionen der Donau- und Ungarischen Schiffahrtsgesellschaft zu annulieren, entzweien nicht den Tatsachen.

Hier fand am Sonnabend eine Versammlung statt, an der eine große Anzahl von Kaufleuten, Exporteuren und Importeuren aus allen Gegenden Serbiens teilnahm. Nachdem verschiedene Redner unter lebhaften Beifall gegen die von der österreichisch-ungarischen Regierung verfügte Grenzpreise gesprochen hatten, nahm die Versammlung eine Resolution an, in der das Vorgericht der österreichischen Regierung gebilligt wird, und in der sich die Versammlung für gemeinsam mit Bulgarien zu treffende Abmachungsregeln ausdrückt. Ferner wird in der Resolution gegen die von Österreich-Ungarn vertragsgemäß gewandten Maßnahmen gegen die Wirtschaft verlangt, wonach gegen die österreichisch-ungarischen Importe mit dem gleichen Maßnahmen vorgehen, jedoch erst nach Ablauf des Berichts. Die Versammlung nahm jedoch den Vorwurf an, den Rumänien und ungarnischen Wölfen für den freudschaftlichen Verstand in dieser Angelegenheit zu danken.

Marokko.

Algeciras. Über die letzte Sitzung der Konferenz, die am Sonnabend stattfand, wurde folgender amtliche Bericht ausgetragen: Die Konferenz fügt fort, sich mit der Erteilung geeigneter Maßnahmen zu beschäftigen, um eine Verbesserung der Steuereingänge in Marokko zu sichern. Sie hat sich besonders mit der Anwendung der Germania genannten Steuer beschäftigt, welche mit der Erhebung der Wohlfahrt und der Reuwa, mit der Zürcher, der Wartsteuer und der Schlachtwurststeuer. Die Konferenz hat den Wunsch ausgesprochen, daß das über die letzte Sitzung im Jahre 1904 vom diplomatischen Corps in Tonos ausgearbeitete Reglement so bald als möglich zur Annahme gebracht wird.

Dann wurde in die Beratung der Eingangsfrage eingetreten. Es fand ein Meinungs austausch über die Frage einer Verbesserung des Erhebungssystems statt und über die Frage der eventuellen Einführung von Zuschlagskennzeichen zu den bestehenden Zölle, die wegen der vorliegenden Verhandlungen erhoben werden sollen. Hierbei legten die marokkanischen Delegierten einen absehenden Steuer reformplan vor. Dieser Plan schlägt insbesondere vor,

zu den Eingangsstellen Zuschlagsabgaben zu erheben, und zwar bis zu 20 Proz. auf alle Waren, von 40 Proz. auf gewisse Artikel, wie Rosse, Tee, Zucker, und von 100 Proz. auf Opium und auf Gewürze, mit Ausnahme von Mineralwässern. Ferner ist in dem Plan die Einführung des Tabakmonopols sowie die Belebung der Wagen, der Elektricität, des Fernsprechers, der Theaters, der Kaffeehäuser vorgesehen. Die Konferenz hat, bevor geschlossen, daß der Plan der marokkanischen Delegierten gebracht, und dann in der nächsten Sitzung, die Montag nachmittag 3 Uhr fand, verabschiedet.

Die mit der Ausarbeitung eines Regierungsentwurfs über die Steuer- und Zollfragen beauftragte Redaktionskommission hat gegen ihre Arbeit fortgeschritten, um ihre Anträge über diese Punkte auszutauschen, vor allem über die Erhöhung der Schöpfung der Steuern und Höhe. Die aus den Sätzen erzielten Einnahmen sollen in eine besondere Kasse fließen, aus der dann ausreichend Mittel für die Ausarbeitung der Haushaltsumstände bereitstehen werden sollen.

Die "Agence Havas" schreibt: Es scheint, daß infolge des Besuches, den der deutsche Botschafter v. Radówicz mit dem französischen Vertreter Revol gemacht hat, überallhin sensationale Mitteilungen telegraphiert worden sind. Die Unterredung ist nicht die erste und wird nicht die letzte sein, da die vom Konferenz am genommene Arbeitsmethode sich ähnlich hinsichtlich aller Fragen durch Untersuchungen zwischen den Delegierten ergibt. Gegenwärtig steht man diese Methode einfach dar, die Ergebnisse selbst zu bezeichnen. Die Ergebnisse der Delegationen sind ebenso wie die Ergebnisse der französischen Delegationen sehr unterschiedlich.

Abg. Goldstein unterzog ebenfalls eine Anzahl richterlicher Urteile einer Beprüfung, darunter die gegen die sogenannten Wahlrechtsdemonstranten, die zum großen Teile der Sozialdemokratie gehörten. Weiters berührte er den Verkehr der Richter mit dem Publikum und ließ sich über das Verbot einer Volksversammlung in Glashau aus. Staatsminister Dr. Otto rechtfertigte die richterlichen Urteile als aus voller Überzeugung gefällte. Die bei den Dresden Urteilen grüßte Schnelligkeit, die Abg. Goldstein erwähnt habe, sowie er nun willigen. Er habe den Dresden Staatsanwalt selbst um Beihilfe am vorigen Mittwoch bei War-Cosa zu einer Heiligenmesse mit vollem Jubel sowie zahlreiche Männer mit Waffenwachen und Patrouillen ausgeschickt habe, die herzlichen Ton verlaufen und höflich lassen, daß man an die einzelnen Fragen offiziell herantreten kann, nachdem bereits eine Einigung vorbereitet ist.

Madrid. Die Blätter veröffentlichten Berichte aus Melilla, nach denen ein Tamper unbekannter Herkunft am vorigen Mittwoch bei War-Cosa zwei Heiligenmesse mit vollem Jubel sowie zahlreiche Männer mit Waffenwachen und Patrouillen ausgeschickt habe, die herzlichen Ton verlaufen und höflich lassen, daß man an die einzelnen Fragen offiziell herantreten kann, nachdem bereits eine Einigung vorbereitet ist.

Spanien.

St. Sebastian. Die Königin-Mutter traf gestern hier ein und wurde am Bahnhof von dem König und den Spanien verabschiedet. Eine zahlreiche Menge bereitete der Königin hiesige Kundgebungen. Der König wird sich somit am Sonntag nach der Villa Moriscot begeben und mit der Prinzessin nach Salzburg hierher zurückkehren. Im Verlaufe des Frühstücks in der Villa Moriscot wird die Prinzessin der Königin-Mutter vorgestellt werden. Die Melbung, die Königin-Mutter beobachtete, sich jetzt nach Wien zu begeben, wird für unbegründet erklärt.

Japan.

Tokio. Nach dem Bericht, der dem Landtag von der Finanzverwaltung vorgelegt ist, belauschen sich die Kriegsaufgaben von Beginn des Krieges des September 1905 am 1170 Mill. Yen.

Persien.

Teheran. (St. Petersb. Tel.-Ag.) Das hiesige Blatt "Schachinhalt" berichtet, daß Schah habe in einer zuletzt beschworenen Versammlung auf das Bestreben der realistischen Hofpartei, die Freiheit einzuschränken, hingewiesen und erklärt, das Gebohr und der Fortschritt des Landes hängt ausschließlich von seinem Bildungsgrade ab, die Freiheit aber fördere die Bildung; er werde glücklich sein, wenn sein Volk seiner alten Herrscher gegeben, der dem Volkswohl keine Hindernisse bereitet habe.

Vom Landtag.

Dresden, 21. Januar. Die Zweite Kammer beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung, der am Regierungstische Se. Excellenz der Hr. Staatsminister Dr. Otto und Regierungskommissare bewohnten, mit der Schlussberatung über Kap. 19 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1906/07, Einschluß der Nr. 12, 3. Mittag zum mittäglichen Bericht der zweiten Deputation über Kap. 19 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1906/07, Einschluß der Nr. 13, 4. Mittag zum mittäglichen Bericht der zweiten Deputation über Kap. 19 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1906/07, Einschluß der Nr. 14. (Mittag zum mittäglichen Bericht der zweiten Deputation über Kap. 19 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1906/07, Einschluß der Nr. 15.)

Eingesandtes.

Vollständige Wäsche-Braut-Ausstattungen jeder Preislage

R. Hecht
Leinen-, Bett- u. Ausstatter-Geschäft

6 Wallstraße 6.

Kosten-Anschläge, Preislisten u. moderne Monogramme. Aufzeichnungen gratis u. franko. 500

Konzert ganz, unter anderem: 1. Kl. Klaviere bewiesen in ihrem Konzert, daß man sie in die Reihe der ersten Konzertes von S. Paolo stellen darf. Da den verschiedenen Kammermusik ihres Programms entwidelt, sie die besten klassischen Eigenschaften, komplizierte Stimmmittel, eine vorzügliche Melodie und absolute Toneneinheit.

* Das Leinwandbild des vor kurzem Jahreszeit gebrachten Konstantin Meunier wird von Ende Februar zur Ausstellung kommen. Das Denkmal der Arbeit wird die volle Länge des großen Saales allein in Anspruch nehmen, und in eindrücklicher Vollständigkeit gibt die Ausstellung das ganze Werk Meuniers, den mächtigen Gesamtindruck des Bildes dieses großen Bildhauers seiner Zeit. 150 Skulpturen, Reliefs, Bronzen u. c. 50 Gemälde, Zeichnungen u. a. werden die lärmenden Räume des Kunstuvereins füllen. Zur Einschätzung in die Meunier-Ausstellung hält sich Prof. Dr. Georg Treu am 18. Februar im Vereinshaus einen Vortrag über Konstantin Meunier und sein Denkmal der Arbeit.

* Der zweite Kongress für protestantischen Kirchenbau, der im Heiligen in Dresden abgehalten werden soll, kann zunächst als geistlich angesehen werden. Der Dresden Architektenverein, der Sachsen-Architekten- und Ingenieurverein, der Dresden Kunstgenossenschaft, der Dresden Kunstverein, der Verein für kirchliche Kunst im Königlichen Sachsen und die Dritte deutsche Kunstgewerbeausstellung Dresden 1906 haben zu diesem Zweck einen Ausschuß gebildet und sich um Förderung der Angelegenheit gemeinsam sowohl an das Königliche Ministerium für Kultur und Unterricht als an das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium gewendet. An beiden Stellen haben sie das dankenswertere Entgegenkommen gefunden, so daß nunmehr mit Sicherheit erwartet werden kann, daß zu der Tagung im Heiligen Theologen und Künstler zum Austausch ihrer Erfahrungen sich in Dresden vereinen werden. Es ist auch zu hoffen, daß die deutschen Kirchenregierungen auf dieser Tagung vertreten sein werden.

* Über 1000 Bilder, frühere Schüler des Königlichen Konservatoriums (Klasse Sievert), die das Institut im April vergangenen Jahres mit Auszeichnung verließ, schreibt man aus S. Paolo (Brasilien), wo sie in mehreren

Der Teil 16a bis f von Kap. 40 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1906/07, Rev. und Erneuerungsosten und Kreisverordnungen bei Land- und Amtsgerichten und eine darauf bezügliche Petition betreffen. (Drucksache Nr. 74.)
d. Antrag zum mindesten Bericht der zweiten Deputation über Kap. 88, 89 und 90 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1906/07, Mindestum des Kultus und öffentlichen Unterrichts, Evangelisch-lutherischer Landeskonsistorium und Katholisch-pfälzische Behörden betreffen. (Drucksache Nr. 75.)
e. Antrag zum mindesten Bericht der zweiten Deputation über die Petition des Allgemeinen Hausesbesitzervereins zu Leipzig und Sen. um gleichzeitige Neuregelung der Grundstücke für Veranlassung des Hauses und Grundbesitzes zu den häufigen Kosten. (Drucksache Nr. 71.)

II. Kammer. 48. Öffentliche Sitzung Dienstag, den 30. Januar vorne 10 Uhr. (Sonderstischl.) 1. Schlussberatung über den schriftlichen Bericht der Finanzdeputation A über Kap. 73, 74 mit Aufnahme von Teil 14b, 79, 80, 81 und 87 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1906/07, das Departement der Finanzen betreffend, und über eine hierzu bezügliche Petition. (Drucksache Nr. 129.) 2. Schlussberatung über den schriftlichen Bericht der Finanzdeputation B über Teil 3 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1906/07, verschiedene Ausbau der Straße Niederseidlit-Dresden-Südvorstadt (Weltbahnhof), Errichtung der Haftheizerei, Stärken und Reif und Konserven für ein Zukunftsgleis zwischen Niederseidlit und Reif sowie zur Verbesserung der Mindestüberbrückung innerhalb der Straße Pirna-Dresden und viergleisiger Aus-

bau der Straße Pirna-Niederseidlit (viele Worte) betreffend (Drucksache Nr. 128.) 3. Schlussberatung über den mindesten Bericht der Finanzdeputation B über Teil 9 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1906/07 und das Königl. Dekret Nr. 20, mehrere Eisenbahnangelegenheiten betreffend, und zwar zu 9, die Erweiterung der Schmalspurbahn Zittau-Osowin-Zossdorf und Erweiterung einiger Verbindungen an dieser Bahn. (Drucksache Nr. 131.)

Emil Wünsche Nachl. (P. Lang), Weißkraut 20, im Gebenar in einem hierzu geschaffenen Raum nun aus- entgeglicke Unternehmensleitung für Bildung im Photographe (Damen, Herren und Kinder) abhält. In diesen Räumen wird von Anfang an in geheimer Weise über die ersten Schwierigkeiten hinweggegangen, so dass sie an der schönen Kunst des Photographeins ein wertliches Vergnügen finden. Der große Vorteil, den die Kurse bisher gefunden haben, darf sich auch diesmal wieder eine größere Zahl von Teilnehmern erfreuen. Volle Anmeldung ist nötig.

Aus Handels- und Gewerbekreisen.

* Amateurnphotographen und solche, die es vermeiden wollen, wird es interessanter, zu erfahren, daß die Anna



Königliches Conservatorium der Musik zu Leipzig.

Die Aufnahme-Prüfung findet an den Tagen Mittwoch und Donnerstag, den 18. und 19. April 1906 in der Zeit von 9—12 Uhr statt. Die persönliche Anmeldung zu dieser Prüfung hat am Dienstag, den 17. April im Bureau des Conservatoriums zu erfolgen. Der Unterricht erstreckt sich auf alle Zweige der musikalischen Kunst, nämlich Klavier, sämtl. Streich- und Blasinstrumente, Orgel, Konzertgesang und dramatische Opernausbildung, Kammer-, Orchester- und kirchliche Musik, sowie Musikgeschichte und Theorie.

Prospekte in deutscher und englischer Sprache werden unentgeltlich ausgegeben.

Leipzig, Januar 1906.

Das Direktorium des Königlichen Conservatorium der Musik.

Dr. Röntsch.

491

Stadt Gotha
Hotel — Restaurant — Wein- und Bierhandlung
Münchner Hofbräu
dem
Königl. Bayer.
Pilsner Urquell
Versand in Siphons 5 Liter 3 Mark frei Haus.
A. Kögel, Königl. Sächs. Hofl.

492

Schandau — Sächs. Schweiz.
Alex. Stephans Elb-Hotel u. Pension
Sommer und Winter geöffnet
empfiehlt seine bestgerichteten Bäume zu kürzerem
wie längeren Aufenthalt.
Zentralheizung, Elektrisches Licht und Bäder im Hause.
Jetzt prachtvolle Schlittenbahn!
Schlitten nach allen Stationen der Sächs. Schweiz werden
unter günstigsten Bedingungen gern besorgt.
Telegr.-Adr.: Elbhotel.
Teleph.-Nr. 9.
Alex. Stephan, Besitzer.

493

Benzstraße
In einer sehr schönen Wohnung von 6 großen Zimmern, 3 Kammern und
Büro für Arbeitnehmer für 2500 M. per sofort oder später zu vermieten
durch Johannes Benad, Benzstraße 10.

494

Kios-Fürsten-Cigarette
Vornehmste 4 Pfg. Qualität
Gesellschaft

495

Wasserhand der Elbe und Moldau.
Unterwasser 2 — 3 — 5 — 8 — 10 — 12 — 15 — 18 — 20 — 22 — 25 — 28 — 30 — 32 — 35 — 38 — 40 — 42 — 45 — 48 — 50 — 52 — 55 — 58 — 60 — 62 — 65 — 68 — 70 — 72 — 75 — 78 — 80 — 82 — 85 — 88 — 90 — 92 — 95 — 98 — 100 — 102 — 105 — 108 — 110 — 112 — 115 — 118 — 120 — 122 — 125 — 128 — 130 — 132 — 135 — 138 — 140 — 142 — 145 — 148 — 150 — 152 — 155 — 158 — 160 — 162 — 165 — 168 — 170 — 172 — 175 — 178 — 180 — 182 — 185 — 188 — 190 — 192 — 195 — 198 — 200 — 202 — 205 — 208 — 210 — 212 — 215 — 218 — 220 — 222 — 225 — 228 — 230 — 232 — 235 — 238 — 240 — 242 — 245 — 248 — 250 — 252 — 255 — 258 — 260 — 262 — 265 — 268 — 270 — 272 — 275 — 278 — 280 — 282 — 285 — 288 — 290 — 292 — 295 — 298 — 300 — 302 — 305 — 308 — 310 — 312 — 315 — 318 — 320 — 322 — 325 — 328 — 330 — 332 — 335 — 338 — 340 — 342 — 345 — 348 — 350 — 352 — 355 — 358 — 360 — 362 — 365 — 368 — 370 — 372 — 375 — 378 — 380 — 382 — 385 — 388 — 390 — 392 — 395 — 398 — 400 — 402 — 405 — 408 — 410 — 412 — 415 — 418 — 420 — 422 — 425 — 428 — 430 — 432 — 435 — 438 — 440 — 442 — 445 — 448 — 450 — 452 — 455 — 458 — 460 — 462 — 465 — 468 — 470 — 472 — 475 — 478 — 480 — 482 — 485 — 488 — 490 — 492 — 495 — 498 — 500 — 502 — 505 — 508 — 510 — 512 — 515 — 518 — 520 — 522 — 525 — 528 — 530 — 532 — 535 — 538 — 540 — 542 — 545 — 548 — 550 — 552 — 555 — 558 — 560 — 562 — 565 — 568 — 570 — 572 — 575 — 578 — 580 — 582 — 585 — 588 — 590 — 592 — 595 — 598 — 600 — 602 — 605 — 608 — 610 — 612 — 615 — 618 — 620 — 622 — 625 — 628 — 630 — 632 — 635 — 638 — 640 — 642 — 645 — 648 — 650 — 652 — 655 — 658 — 660 — 662 — 665 — 668 — 670 — 672 — 675 — 678 — 680 — 682 — 685 — 688 — 690 — 692 — 695 — 698 — 700 — 702 — 705 — 708 — 710 — 712 — 715 — 718 — 720 — 722 — 725 — 728 — 730 — 732 — 735 — 738 — 740 — 742 — 745 — 748 — 750 — 752 — 755 — 758 — 760 — 762 — 765 — 768 — 770 — 772 — 775 — 778 — 780 — 782 — 785 — 788 — 790 — 792 — 795 — 798 — 800 — 802 — 805 — 808 — 810 — 812 — 815 — 818 — 820 — 822 — 825 — 828 — 830 — 832 — 835 — 838 — 840 — 842 — 845 — 848 — 850 — 852 — 855 — 858 — 860 — 862 — 865 — 868 — 870 — 872 — 875 — 878 — 880 — 882 — 885 — 888 — 890 — 892 — 895 — 898 — 900 — 902 — 905 — 908 — 910 — 912 — 915 — 918 — 920 — 922 — 925 — 928 — 930 — 932 — 935 — 938 — 940 — 942 — 945 — 948 — 950 — 952 — 955 — 958 — 960 — 962 — 965 — 968 — 970 — 972 — 975 — 978 — 980 — 982 — 985 — 988 — 990 — 992 — 995 — 998 — 1000 — 1002 — 1005 — 1008 — 1010 — 1012 — 1015 — 1018 — 1020 — 1022 — 1025 — 1028 — 1030 — 1032 — 1035 — 1038 — 1040 — 1042 — 1045 — 1048 — 1050 — 1052 — 1055 — 1058 — 1060 — 1062 — 1065 — 1068 — 1070 — 1072 — 1075 — 1078 — 1080 — 1082 — 1085 — 1088 — 1090 — 1092 — 1095 — 1098 — 1100 — 1102 — 1105 — 1108 — 1110 — 1112 — 1115 — 1118 — 1120 — 1122 — 1125 — 1128 — 1130 — 1132 — 1135 — 1138 — 1140 — 1142 — 1145 — 1148 — 1150 — 1152 — 1155 — 1158 — 1160 — 1162 — 1165 — 1168 — 1170 — 1172 — 1175 — 1178 — 1180 — 1182 — 1185 — 1188 — 1190 — 1192 — 1195 — 1198 — 1200 — 1202 — 1205 — 1208 — 1210 — 1212 — 1215 — 1218 — 1220 — 1222 — 1225 — 1228 — 1230 — 1232 — 1235 — 1238 — 1240 — 1242 — 1245 — 1248 — 1250 — 1252 — 1255 — 1258 — 1260 — 1262 — 1265 — 1268 — 1270 — 1272 — 1275 — 1278 — 1280 — 1282 — 1285 — 1288 — 1290 — 1292 — 1295 — 1298 — 1300 — 1302 — 1305 — 1308 — 1310 — 1312 — 1315 — 1318 — 1320 — 1322 — 1325 — 1328 — 1330 — 1332 — 1335 — 1338 — 1340 — 1342 — 1345 — 1348 — 1350 — 1352 — 1355 — 1358 — 1360 — 1362 — 1365 — 1368 — 1370 — 1372 — 1375 — 1378 — 1380 — 1382 — 1385 — 1388 — 1390 — 1392 — 1395 — 1398 — 1400 — 1402 — 1405 — 1408 — 1410 — 1412 — 1415 — 1418 — 1420 — 1422 — 1425 — 1428 — 1430 — 1432 — 1435 — 1438 — 1440 — 1442 — 1445 — 1448 — 1450 — 1452 — 1455 — 1458 — 1460 — 1462 — 1465 — 1468 — 1470 — 1472 — 1475 — 1478 — 1480 — 1482 — 1485 — 1488 — 1490 — 1492 — 1495 — 1498 — 1500 — 1502 — 1505 — 1508 — 1510 — 1512 — 1515 — 1518 — 1520 — 1522 — 1525 — 1528 — 1530 — 1532 — 1535 — 1538 — 1540 — 1542 — 1545 — 1548 — 1550 — 1552 — 1555 — 1558 — 1560 — 1562 — 1565 — 1568 — 1570 — 1572 — 1575 — 1578 — 1580 — 1582 — 1585 — 1588 — 1590 — 1592 — 1595 — 1598 — 1600 — 1602 — 1605 — 1608 — 1610 — 1612 — 1615 — 1618 — 1620 — 1622 — 1625 — 1628 — 1630 — 1632 — 1635 — 1638 — 1640 — 1642 — 1645 — 1648 — 1650 — 1652 — 1655 — 1658 — 1660 — 1662 — 1665 — 1668 — 1670 — 1672 — 1675 — 1678 — 1680 — 1682 — 1685 — 1688 — 1690 — 1692 — 1695 — 1698 — 1700 — 1702 — 1705 — 1708 — 1710 — 1712 — 1715 — 1718 — 1720 — 1722 — 1725 — 1728 — 1730 — 1732 — 1735 — 1738 — 1740 — 1742 — 1745 — 1748 — 1750 — 1752 — 1755 — 1758 — 1760 — 1762 — 1765 — 1768 — 1770 — 1772 — 1775 — 1778 — 1780 — 1782 — 1785 — 1788 — 1790 — 1792 — 1795 — 1798 — 1800 — 1802 — 1805 — 1808 — 1810 — 1812 — 1815 — 1818 — 1820 — 1822 — 1825 — 1828 — 1830 — 1832 — 1835 — 1838 — 1840 — 1842 — 1845 — 1848 — 1850 — 1852 — 1855 — 1858 — 1860 — 1862 — 1865 — 1868 — 1870 — 1872 — 1875 — 1878 — 1880 — 1882 — 1885 — 1888 — 1890 — 1892 — 1895 — 1898 — 1900 — 1902 — 1905 — 1908 — 1910 — 1912 — 1915 — 1918 — 1920 — 1922 — 1925 — 1928 — 1930 — 1932 — 1935 — 1938 — 1940 — 1942 — 1945 — 1948 — 1950 — 1952 — 1955 — 1958 — 1960 — 1962 — 1965 — 1968 — 1970 — 1972 — 1975 — 1978 — 1980 — 1982 — 1985 — 1988 — 1990 — 1992 — 1995 — 1998 — 2000 — 2002 — 2005 — 2008 — 2010 — 2012 — 2015 — 2018 — 2020 — 2022 — 2025 — 2028 — 2030 — 2032 — 2035 — 2038 — 2040 — 2042 — 2045 — 2048 — 2050 — 2052 — 2055 — 2058 — 2060 — 2062 — 2065 — 2068 — 2070 — 2072 — 2075 — 2078 — 2080 — 2082 — 2085 — 2088 — 2090 — 2092 — 2095 — 2098 — 2100 — 2102 — 2105 — 2108 — 2110 — 2112 — 2115 — 2118 — 2120 — 2122 — 2125 — 2128 — 2130 — 2132 — 2135 — 2138 — 2140 — 2142 — 2145 — 2148 — 2150 — 2152 — 2155 — 2158 — 2160 — 2162 — 2165 — 2168 — 2170 — 2172 — 2175 — 2178 — 2180 — 2182 — 2185 — 2188 — 2190 — 2192 — 2195 — 2198 — 2200 — 2202 — 2205 — 2208 — 2210 — 2212 — 2215 — 2218 — 2220 — 2222 — 2225 — 2228 — 2230 — 2232 — 2235 — 2238 — 2240 — 2242 — 2245 — 2248 — 2250 — 2252 — 2255 — 2258 — 2260 — 2262 — 2265 — 2268 — 2270 — 2272 — 2275 — 2278 — 2280 — 2282 — 2285 — 2288 — 2290 — 2292 — 2295 — 2298 — 2300 — 2302 — 2305 — 2308 — 2310 — 2312 — 2315 — 2318 — 2320 — 2322 — 2325 — 2328 — 2330 — 2332 — 2335 — 2338 — 2340 — 2342 — 2345 — 2348 — 2350 — 2352 — 2355 — 2358 — 2360 — 2362 — 2365 — 2368 — 2370 — 2372 — 2375 — 2378 — 2380 — 2382 — 2385 — 2388 — 2390 — 2392 — 2395 — 2398 — 2400 — 2402 — 2405 — 2408 — 2410 — 2412 — 2415 — 2418 — 242

Beilage zu № 23 des Dresdner Journals. Montag, den 29. Januar 1906, nachm.

Zeitungsschau.

Aber die von und bereits kurz erwähnte Auslösung Bernsteins über das Verhalten des "Vorwärts" schreibt die "Börsische Zeitung":

Der sozialdemokratische Abgeordnete Eduard Bernstein geht mit dem "Vorwärts" und der "Genossen" Rosa Luxemburg wegen ihrer "Revolutionärsromantik" ins Gericht. Er erinnert daran, daß die "Genossen", deren Anschauungen sich nach der Verfassung des "Vorwärts" durchaus mit denen der Geschäftsräte decken, auf dem Jenaer Parteitag den politischen Klassenkampf unter Bezugnahme auf Russland befürwortet und nötiglich gefragt habe:

"Wenn man die bisherigen Aktionen ... hier gehört hat, muß man sich natürlich an den Kopf legen und fragen: Leben wir denn tatsächlich im Jahre der glorreichen russischen Revolution, oder schreibt mir in der Zeit zwei Jahre vor mir ... Ja, sieht denn Robert Schmidt nicht, daß die Zeit gekommen ist, die unserer Sozialistischen Marx und Engels vorangegangen haben, wo die Evolution in die Revolution umschlägt? Wer lebt die russische Revolution, und wir waren bei, wenn wir dagegen nichts leisten? Wenn nicht die Organisation vor allem, sondern vor allem der revolutionäre Geist der Russen?" Das ist noch viel wichtiger: "Lernen Sie einmal auf der russischen Revolution? Die Russen sind in die Revolution getrieben, jetzt keine Spur von gewerkschaftlicher Organisation, und sie töteten jetzt Schritte für Schritte ihre Organisation durch den Kampf."

So habe Rosa Luxemburg in Jena und genau so nachher in Homburg und Berlin gesprochen. Es sei daher ein hartes Stück, es nachträglich als Legende zu bezeichnen, daß jemand zurückblieb von den russischen Vorgängen auf Wiederholung in Deutschland gefolgt habe. "Welches Gefühl soll einen überkommen, wenn in dieser Weise heute bestimmt wird, was gestern mit blutigem Hohn gegen Überredendende verlautet wurde?" Dr. Bernstein führt fort:

Hier eine Probe von dem flüssigen Börsenprach zwischen den beiden der Rosa Luxemburg und der Tiefstaltung des "Vorwärts":

Rosa Luxemburg in Jena:
Ta verlangt man, daß wir sagen: Wie werden wir den Klassenkampf machen, um welche Rivalen, zu welcher Stunde wird der Generalstreik erklären, wobei wir Ihnen die Magazine für die Bewaffnung? Die Männer werden verhindern. Können wir es auf zwei Revolten nehmen, daß Blut fließt? Ja, alle, die solche Fragen stellen, haben nicht die geringste Ahnung mit der Masse, leicht würden sie sie nicht so weit den Kopf und das Blut der Männer verbergen ..."

"Vorwärts" vom 30. Dezember 1905:

Tiefe Rührung (so ist der "indiale" Flügel in der Partei genannt, den der "Vorwärts" zu vereinen glaubt) verlangt ja gerade deshalb ein gräßliches Stadium des politischen Klassenkampfes, weil sie nicht an die Anwendungskraft "alles Mittes" glaubt, sondern den Klassenkampf nur unter ganz beschränkten Voraussetzungen für möglich hält:

„Bei solcher Absteckung der Tatsachen eine sachliche parteidienstliche Diskussion noch möglich! Und kommt mit der "Vorwärts" nicht mit dem Einwand, Rosa Luxemburg habe ja selbst in Jena gelagt, es handle sich in Deutschland augenscheinlich gar nicht darum, den Klassenkampf zu proclaimieren. Gewiß, an ein "Total" hat kein Mensch in Jena gedacht. Aber ebenso wenig handelt es sich um spekulativer Erörterung der Frage einer temporären Zukunft, sondern um Erwögung der Frage, ob der Klassenkampf eine bei genügend Ereignissen heute oder morgen schon anwendbare politische Kraft sei. Und diese Gegenwartfrage sollte nach Rosa Luxemburg schon die bloße Blitze nach Russland erleben.“

So der "Genossen" Dr. Bernstein. Die Vorstellung, daß, weil es in Russland geträgt war, auch der und die Zeit gekommen sei, daß die Evolution in die Revolution umschlägt, sei "Revolutionärsromantik", und doch sei die Wut über der sündlichen "Revolutionärsphrasologie". In Jena habe man die Frage, ob man die unorganisierten Arbeiter werde im Krieg halten können, als bürgerliche Denksamkeit und Schande bezeichnet; den Monaten später habe man für die Wahlkampfumgebungen vorstüfige Lieder erkannt, um die Männer zu größter Stärke zu ermahnen. Der "revolutionäre Geist", der nach Rosa Luxemburg über alles zu regieren habe, habe also der Stimme der forschägig abwährenden Bernsteins folge gegeben, auch wenn sie zu dem Schluss führte: "Wacht die Faust in den Taschen!" Was soll das Problem mit dem revolutionären Geist?“ So frage "Genosse" Bernstein und er antwortet:

„Kurz das Jonglieren mit dem Begriff "revolutionär" machen wir uns höchstens nur leicht zu Karren. Entscheidend wie und dabei in Vorstellungen, denen der reelle

Untergrund fehlt, und die daher eines Tages und in die höchste Sehnsucht hineinführen können, aber wir geraten einen sehr hohen Preis auf ein sehr hässliches Absehen, wo er am Ende nicht mehr bringt als einmal ein Nachschlagen mit der Faust auf den Schädel, was bekanntlich jeder Polizist zur Zeit zuwege bringt.“

Was wird nicht befürchten können, daß diese Unterhaltungen zwischen Herrn Dr. Bernstein und der Dame Rosa Luxemburg, der Egeria des "Vorwärts", ebenso lehrreich wie unterhaltsam sind? Was aber wird Sr. Majestät Dr. Bébel dazu sagen? Am Ende wird Dr. Bernstein doch noch, da er nicht pariert, fliegen müssen, während seine Ausführungen Bernsteins einen ganz ähnlichen sozialdemokratischen Spiegel zu den Vorladungen vom "roten Sonntag".

Über einen Bürtlichkeitstausch zwischen Gewerkschaften und Sozialdemokratie schreibt die "Tägl. Rundschau":

Der Redakteur des "Korrespondenten" für Deutschlands Buchdrucker, des Vereins der Gewerkschaften der Buchdrucker, Reinhauer, das der "Leipziger Volkszeitung" in der letzten Zeit wiederholt schneidiges Feuerminni bereitet. Nicht nur, daß er sich — und zwar in Übereinstimmung mit den Gewerkschaftskommissionen — lebhaft gegen die Gewerkschaften verwoht hat, die Gewerkschaften sollen sich völlig in das Schleppen der sozialdemokratischen Partei begeben und in Bezug auf Meister und Generalstreik blindlings dem Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen — nein, er hat auch offen seine Meinung über die Streikdemonstrationen ausgesprochen, und besonders der Leipziger Volkszeitung vorgeworfen, daß sie zu Gewerkschaftsfeinden anteilt. Dem Leipziger sozialdemokratischen Blatte ist dies umso peinlicher, als Reinhauer derartige Behauptungen in dem Moment aufstellt, als gegen jenes Blatt auf Grund von 24 Artikeln das Strafanrecht wegen Aufreizung zu Gewerkschaftsfeinden eingeleitet worden war. Sie ist deshalb nicht wenig ergrimm auf den Genossen und windet ihm in einem Schreiben, daß seine Taten auf Meister und Generalstreik blindlings den Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen und in Bezug auf Meister und Generalstreik blindlings dem Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen — nein, er hat auch offen seine Meinung über die Streikdemonstrationen ausgesprochen, und besonders der Leipziger Volkszeitung vorgeworfen, daß sie zu Gewerkschaftsfeinden anteilt. Dem Leipziger sozialdemokratischen Blatte ist dies umso peinlicher, als Reinhauer derartige Behauptungen in dem Moment aufstellt, als gegen jenes Blatt auf Grund von 24 Artikeln das Strafanrecht wegen Aufreizung zu Gewerkschaftsfeinden eingeleitet worden war. Sie ist deshalb nicht wenig ergrimm auf den Genossen und windet ihm in einem Schreiben, daß seine Taten auf Meister und Generalstreik blindlings den Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen und in Bezug auf Meister und Generalstreik blindlings dem Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen — nein, er hat auch offen seine Meinung über die Streikdemonstrationen ausgesprochen, und besonders der Leipziger Volkszeitung vorgeworfen, daß sie zu Gewerkschaftsfeinden anteilt. Dem Leipziger sozialdemokratischen Blatte ist dies umso peinlicher, als Reinhauer derartige Behauptungen in dem Moment aufstellt, als gegen jenes Blatt auf Grund von 24 Artikeln das Strafanrecht wegen Aufreizung zu Gewerkschaftsfeinden eingeleitet worden war. Sie ist deshalb nicht wenig ergrimm auf den Genossen und windet ihm in einem Schreiben, daß seine Taten auf Meister und Generalstreik blindlings den Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen und in Bezug auf Meister und Generalstreik blindlings dem Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen — nein, er hat auch offen seine Meinung über die Streikdemonstrationen ausgesprochen, und besonders der Leipziger Volkszeitung vorgeworfen, daß sie zu Gewerkschaftsfeinden anteilt. Dem Leipziger sozialdemokratischen Blatte ist dies umso peinlicher, als Reinhauer derartige Behauptungen in dem Moment aufstellt, als gegen jenes Blatt auf Grund von 24 Artikeln das Strafanrecht wegen Aufreizung zu Gewerkschaftsfeinden eingeleitet worden war. Sie ist deshalb nicht wenig ergrimm auf den Genossen und windet ihm in einem Schreiben, daß seine Taten auf Meister und Generalstreik blindlings den Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen und in Bezug auf Meister und Generalstreik blindlings dem Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen — nein, er hat auch offen seine Meinung über die Streikdemonstrationen ausgesprochen, und besonders der Leipziger Volkszeitung vorgeworfen, daß sie zu Gewerkschaftsfeinden anteilt. Dem Leipziger sozialdemokratischen Blatte ist dies umso peinlicher, als Reinhauer derartige Behauptungen in dem Moment aufstellt, als gegen jenes Blatt auf Grund von 24 Artikeln das Strafanrecht wegen Aufreizung zu Gewerkschaftsfeinden eingeleitet worden war. Sie ist deshalb nicht wenig ergrimm auf den Genossen und windet ihm in einem Schreiben, daß seine Taten auf Meister und Generalstreik blindlings den Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen und in Bezug auf Meister und Generalstreik blindlings dem Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen — nein, er hat auch offen seine Meinung über die Streikdemonstrationen ausgesprochen, und besonders der Leipziger Volkszeitung vorgeworfen, daß sie zu Gewerkschaftsfeinden anteilt. Dem Leipziger sozialdemokratischen Blatte ist dies umso peinlicher, als Reinhauer derartige Behauptungen in dem Moment aufstellt, als gegen jenes Blatt auf Grund von 24 Artikeln das Strafanrecht wegen Aufreizung zu Gewerkschaftsfeinden eingeleitet worden war. Sie ist deshalb nicht wenig ergrimm auf den Genossen und windet ihm in einem Schreiben, daß seine Taten auf Meister und Generalstreik blindlings den Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen und in Bezug auf Meister und Generalstreik blindlings dem Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen — nein, er hat auch offen seine Meinung über die Streikdemonstrationen ausgesprochen, und besonders der Leipziger Volkszeitung vorgeworfen, daß sie zu Gewerkschaftsfeinden anteilt. Dem Leipziger sozialdemokratischen Blatte ist dies umso peinlicher, als Reinhauer derartige Behauptungen in dem Moment aufstellt, als gegen jenes Blatt auf Grund von 24 Artikeln das Strafanrecht wegen Aufreizung zu Gewerkschaftsfeinden eingeleitet worden war. Sie ist deshalb nicht wenig ergrimm auf den Genossen und windet ihm in einem Schreiben, daß seine Taten auf Meister und Generalstreik blindlings den Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen und in Bezug auf Meister und Generalstreik blindlings dem Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen — nein, er hat auch offen seine Meinung über die Streikdemonstrationen ausgesprochen, und besonders der Leipziger Volkszeitung vorgeworfen, daß sie zu Gewerkschaftsfeinden anteilt. Dem Leipziger sozialdemokratischen Blatte ist dies umso peinlicher, als Reinhauer derartige Behauptungen in dem Moment aufstellt, als gegen jenes Blatt auf Grund von 24 Artikeln das Strafanrecht wegen Aufreizung zu Gewerkschaftsfeinden eingeleitet worden war. Sie ist deshalb nicht wenig ergrimm auf den Genossen und windet ihm in einem Schreiben, daß seine Taten auf Meister und Generalstreik blindlings den Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen und in Bezug auf Meister und Generalstreik blindlings dem Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen — nein, er hat auch offen seine Meinung über die Streikdemonstrationen ausgesprochen, und besonders der Leipziger Volkszeitung vorgeworfen, daß sie zu Gewerkschaftsfeinden anteilt. Dem Leipziger sozialdemokratischen Blatte ist dies umso peinlicher, als Reinhauer derartige Behauptungen in dem Moment aufstellt, als gegen jenes Blatt auf Grund von 24 Artikeln das Strafanrecht wegen Aufreizung zu Gewerkschaftsfeinden eingeleitet worden war. Sie ist deshalb nicht wenig ergrimm auf den Genossen und windet ihm in einem Schreiben, daß seine Taten auf Meister und Generalstreik blindlings den Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen und in Bezug auf Meister und Generalstreik blindlings dem Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen — nein, er hat auch offen seine Meinung über die Streikdemonstrationen ausgesprochen, und besonders der Leipziger Volkszeitung vorgeworfen, daß sie zu Gewerkschaftsfeinden anteilt. Dem Leipziger sozialdemokratischen Blatte ist dies umso peinlicher, als Reinhauer derartige Behauptungen in dem Moment aufstellt, als gegen jenes Blatt auf Grund von 24 Artikeln das Strafanrecht wegen Aufreizung zu Gewerkschaftsfeinden eingeleitet worden war. Sie ist deshalb nicht wenig ergrimm auf den Genossen und windet ihm in einem Schreiben, daß seine Taten auf Meister und Generalstreik blindlings den Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen und in Bezug auf Meister und Generalstreik blindlings dem Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen — nein, er hat auch offen seine Meinung über die Streikdemonstrationen ausgesprochen, und besonders der Leipziger Volkszeitung vorgeworfen, daß sie zu Gewerkschaftsfeinden anteilt. Dem Leipziger sozialdemokratischen Blatte ist dies umso peinlicher, als Reinhauer derartige Behauptungen in dem Moment aufstellt, als gegen jenes Blatt auf Grund von 24 Artikeln das Strafanrecht wegen Aufreizung zu Gewerkschaftsfeinden eingeleitet worden war. Sie ist deshalb nicht wenig ergrimm auf den Genossen und windet ihm in einem Schreiben, daß seine Taten auf Meister und Generalstreik blindlings den Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen und in Bezug auf Meister und Generalstreik blindlings dem Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen — nein, er hat auch offen seine Meinung über die Streikdemonstrationen ausgesprochen, und besonders der Leipziger Volkszeitung vorgeworfen, daß sie zu Gewerkschaftsfeinden anteilt. Dem Leipziger sozialdemokratischen Blatte ist dies umso peinlicher, als Reinhauer derartige Behauptungen in dem Moment aufstellt, als gegen jenes Blatt auf Grund von 24 Artikeln das Strafanrecht wegen Aufreizung zu Gewerkschaftsfeinden eingeleitet worden war. Sie ist deshalb nicht wenig ergrimm auf den Genossen und windet ihm in einem Schreiben, daß seine Taten auf Meister und Generalstreik blindlings den Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen und in Bezug auf Meister und Generalstreik blindlings dem Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen — nein, er hat auch offen seine Meinung über die Streikdemonstrationen ausgesprochen, und besonders der Leipziger Volkszeitung vorgeworfen, daß sie zu Gewerkschaftsfeinden anteilt. Dem Leipziger sozialdemokratischen Blatte ist dies umso peinlicher, als Reinhauer derartige Behauptungen in dem Moment aufstellt, als gegen jenes Blatt auf Grund von 24 Artikeln das Strafanrecht wegen Aufreizung zu Gewerkschaftsfeinden eingeleitet worden war. Sie ist deshalb nicht wenig ergrimm auf den Genossen und windet ihm in einem Schreiben, daß seine Taten auf Meister und Generalstreik blindlings den Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen und in Bezug auf Meister und Generalstreik blindlings dem Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen — nein, er hat auch offen seine Meinung über die Streikdemonstrationen ausgesprochen, und besonders der Leipziger Volkszeitung vorgeworfen, daß sie zu Gewerkschaftsfeinden anteilt. Dem Leipziger sozialdemokratischen Blatte ist dies umso peinlicher, als Reinhauer derartige Behauptungen in dem Moment aufstellt, als gegen jenes Blatt auf Grund von 24 Artikeln das Strafanrecht wegen Aufreizung zu Gewerkschaftsfeinden eingeleitet worden war. Sie ist deshalb nicht wenig ergrimm auf den Genossen und windet ihm in einem Schreiben, daß seine Taten auf Meister und Generalstreik blindlings den Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen und in Bezug auf Meister und Generalstreik blindlings dem Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen — nein, er hat auch offen seine Meinung über die Streikdemonstrationen ausgesprochen, und besonders der Leipziger Volkszeitung vorgeworfen, daß sie zu Gewerkschaftsfeinden anteilt. Dem Leipziger sozialdemokratischen Blatte ist dies umso peinlicher, als Reinhauer derartige Behauptungen in dem Moment aufstellt, als gegen jenes Blatt auf Grund von 24 Artikeln das Strafanrecht wegen Aufreizung zu Gewerkschaftsfeinden eingeleitet worden war. Sie ist deshalb nicht wenig ergrimm auf den Genossen und windet ihm in einem Schreiben, daß seine Taten auf Meister und Generalstreik blindlings den Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen und in Bezug auf Meister und Generalstreik blindlings dem Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen — nein, er hat auch offen seine Meinung über die Streikdemonstrationen ausgesprochen, und besonders der Leipziger Volkszeitung vorgeworfen, daß sie zu Gewerkschaftsfeinden anteilt. Dem Leipziger sozialdemokratischen Blatte ist dies umso peinlicher, als Reinhauer derartige Behauptungen in dem Moment aufstellt, als gegen jenes Blatt auf Grund von 24 Artikeln das Strafanrecht wegen Aufreizung zu Gewerkschaftsfeinden eingeleitet worden war. Sie ist deshalb nicht wenig ergrimm auf den Genossen und windet ihm in einem Schreiben, daß seine Taten auf Meister und Generalstreik blindlings den Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen und in Bezug auf Meister und Generalstreik blindlings dem Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen — nein, er hat auch offen seine Meinung über die Streikdemonstrationen ausgesprochen, und besonders der Leipziger Volkszeitung vorgeworfen, daß sie zu Gewerkschaftsfeinden anteilt. Dem Leipziger sozialdemokratischen Blatte ist dies umso peinlicher, als Reinhauer derartige Behauptungen in dem Moment aufstellt, als gegen jenes Blatt auf Grund von 24 Artikeln das Strafanrecht wegen Aufreizung zu Gewerkschaftsfeinden eingeleitet worden war. Sie ist deshalb nicht wenig ergrimm auf den Genossen und windet ihm in einem Schreiben, daß seine Taten auf Meister und Generalstreik blindlings den Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen und in Bezug auf Meister und Generalstreik blindlings dem Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen — nein, er hat auch offen seine Meinung über die Streikdemonstrationen ausgesprochen, und besonders der Leipziger Volkszeitung vorgeworfen, daß sie zu Gewerkschaftsfeinden anteilt. Dem Leipziger sozialdemokratischen Blatte ist dies umso peinlicher, als Reinhauer derartige Behauptungen in dem Moment aufstellt, als gegen jenes Blatt auf Grund von 24 Artikeln das Strafanrecht wegen Aufreizung zu Gewerkschaftsfeinden eingeleitet worden war. Sie ist deshalb nicht wenig ergrimm auf den Genossen und windet ihm in einem Schreiben, daß seine Taten auf Meister und Generalstreik blindlings den Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen und in Bezug auf Meister und Generalstreik blindlings dem Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen — nein, er hat auch offen seine Meinung über die Streikdemonstrationen ausgesprochen, und besonders der Leipziger Volkszeitung vorgeworfen, daß sie zu Gewerkschaftsfeinden anteilt. Dem Leipziger sozialdemokratischen Blatte ist dies umso peinlicher, als Reinhauer derartige Behauptungen in dem Moment aufstellt, als gegen jenes Blatt auf Grund von 24 Artikeln das Strafanrecht wegen Aufreizung zu Gewerkschaftsfeinden eingeleitet worden war. Sie ist deshalb nicht wenig ergrimm auf den Genossen und windet ihm in einem Schreiben, daß seine Taten auf Meister und Generalstreik blindlings den Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen und in Bezug auf Meister und Generalstreik blindlings dem Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen — nein, er hat auch offen seine Meinung über die Streikdemonstrationen ausgesprochen, und besonders der Leipziger Volkszeitung vorgeworfen, daß sie zu Gewerkschaftsfeinden anteilt. Dem Leipziger sozialdemokratischen Blatte ist dies umso peinlicher, als Reinhauer derartige Behauptungen in dem Moment aufstellt, als gegen jenes Blatt auf Grund von 24 Artikeln das Strafanrecht wegen Aufreizung zu Gewerkschaftsfeinden eingeleitet worden war. Sie ist deshalb nicht wenig ergrimm auf den Genossen und windet ihm in einem Schreiben, daß seine Taten auf Meister und Generalstreik blindlings den Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen und in Bezug auf Meister und Generalstreik blindlings dem Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen — nein, er hat auch offen seine Meinung über die Streikdemonstrationen ausgesprochen, und besonders der Leipziger Volkszeitung vorgeworfen, daß sie zu Gewerkschaftsfeinden anteilt. Dem Leipziger sozialdemokratischen Blatte ist dies umso peinlicher, als Reinhauer derartige Behauptungen in dem Moment aufstellt, als gegen jenes Blatt auf Grund von 24 Artikeln das Strafanrecht wegen Aufreizung zu Gewerkschaftsfeinden eingeleitet worden war. Sie ist deshalb nicht wenig ergrimm auf den Genossen und windet ihm in einem Schreiben, daß seine Taten auf Meister und Generalstreik blindlings den Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen und in Bezug auf Meister und Generalstreik blindlings dem Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen — nein, er hat auch offen seine Meinung über die Streikdemonstrationen ausgesprochen, und besonders der Leipziger Volkszeitung vorgeworfen, daß sie zu Gewerkschaftsfeinden anteilt. Dem Leipziger sozialdemokratischen Blatte ist dies umso peinlicher, als Reinhauer derartige Behauptungen in dem Moment aufstellt, als gegen jenes Blatt auf Grund von 24 Artikeln das Strafanrecht wegen Aufreizung zu Gewerkschaftsfeinden eingeleitet worden war. Sie ist deshalb nicht wenig ergrimm auf den Genossen und windet ihm in einem Schreiben, daß seine Taten auf Meister und Generalstreik blindlings den Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen und in Bezug auf Meister und Generalstreik blindlings dem Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen — nein, er hat auch offen seine Meinung über die Streikdemonstrationen ausgesprochen, und besonders der Leipziger Volkszeitung vorgeworfen, daß sie zu Gewerkschaftsfeinden anteilt. Dem Leipziger sozialdemokratischen Blatte ist dies umso peinlicher, als Reinhauer derartige Behauptungen in dem Moment aufstellt, als gegen jenes Blatt auf Grund von 24 Artikeln das Strafanrecht wegen Aufreizung zu Gewerkschaftsfeinden eingeleitet worden war. Sie ist deshalb nicht wenig ergrimm auf den Genossen und windet ihm in einem Schreiben, daß seine Taten auf Meister und Generalstreik blindlings den Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen und in Bezug auf Meister und Generalstreik blindlings dem Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen — nein, er hat auch offen seine Meinung über die Streikdemonstrationen ausgesprochen, und besonders der Leipziger Volkszeitung vorgeworfen, daß sie zu Gewerkschaftsfeinden anteilt. Dem Leipziger sozialdemokratischen Blatte ist dies umso peinlicher, als Reinhauer derartige Behauptungen in dem Moment aufstellt, als gegen jenes Blatt auf Grund von 24 Artikeln das Strafanrecht wegen Aufreizung zu Gewerkschaftsfeinden eingeleitet worden war. Sie ist deshalb nicht wenig ergrimm auf den Genossen und windet ihm in einem Schreiben, daß seine Taten auf Meister und Generalstreik blindlings den Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen und in Bezug auf Meister und Generalstreik blindlings dem Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen — nein, er hat auch offen seine Meinung über die Streikdemonstrationen ausgesprochen, und besonders der Leipziger Volkszeitung vorgeworfen, daß sie zu Gewerkschaftsfeinden anteilt. Dem Leipziger sozialdemokratischen Blatte ist dies umso peinlicher, als Reinhauer derartige Behauptungen in dem Moment aufstellt, als gegen jenes Blatt auf Grund von 24 Artikeln das Strafanrecht wegen Aufreizung zu Gewerkschaftsfeinden eingeleitet worden war. Sie ist deshalb nicht wenig ergrimm auf den Genossen und windet ihm in einem Schreiben, daß seine Taten auf Meister und Generalstreik blindlings den Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen und in Bezug auf Meister und Generalstreik blindlings dem Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen — nein, er hat auch offen seine Meinung über die Streikdemonstrationen ausgesprochen, und besonders der Leipziger Volkszeitung vorgeworfen, daß sie zu Gewerkschaftsfeinden anteilt. Dem Leipziger sozialdemokratischen Blatte ist dies umso peinlicher, als Reinhauer derartige Behauptungen in dem Moment aufstellt, als gegen jenes Blatt auf Grund von 24 Artikeln das Strafanrecht wegen Aufreizung zu Gewerkschaftsfeinden eingeleitet worden war. Sie ist deshalb nicht wenig ergrimm auf den Genossen und windet ihm in einem Schreiben, daß seine Taten auf Meister und Generalstreik blindlings den Bevölkerung des Jenaer Parteitags gehorchen und in Bezug auf Meister und Generalstreik blindlings dem Bevölkerung

ein heraustrittendes Bild des Lebens und Werbens unserer Männer, im Hintergrund auf die bevorstehende Silberhochzeit im Kaiserhause. — Im König Georgs-Gymnasium sprach noch gemeinsamem Gesange, einem Gebet des Herrn. Oberlehrer Lie. theol. Höhne und mehreren Vorträgen des Schulchors und Schülerdramationen saterländischen Inhalts. Der Oberlehrer hörte über den jüngsten Bismarck als Vorbild vornehmlich für die deutsche Jugend. Ein dreifaches Hurra auf Se. Majestät den Kaiser und das Lied „Deutschland, Deutschland, über alles“ beschlossen die Feier, die ausgesetzt wurde durch die Anwesenheit des Herrn. Geh. Rat Dr. Vogel und Vertreter des Rates und der Stadtverordneten. — An der Soloweschen (früher Vochemschen) Realhöhe fand ein Altus statt, bei dem Dr. Diebel'sche Schule hielt. Er dankte dem Se. Majestät den Kaiser als Mann und Held in Vergangenheit und Gegenwart. Die Feier wurde mit Gesang und Declamationen begonnen und geschlossen. — In der Dr. Greifelschen Realhöhe (Dirkshof Gräf) hielten nach einem einleitenden Gesange des Schülervorsitzes Dr. Realhöchlicher Grandis die inhaltsreiche Festrede über die Entwicklung des nationalen Selbstbewußtseins der Deutschen. Declamationen, Gesang und ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät den Kaiser beschlossen die Feier.

* Zu Beginn des Jahres 1905 schrieb das Staatshandbuch 46 Ritter des Militär-St. Heinrichsordens auf, von denen im Laufe desselben drei aus dem Leben gefrieden sind. Es waren dies General der Artillerie Dr. v. Schweiß († 2. Januar), der Oberst Graf v. Holzendorf († 9. April) und v. Alunau († 9. Juli), die diese helle Auszeichnung während des Deutsch-Französischen Feldzugs erhalten hatten. Aus dem Jahre 1849 ist nur der Generalleutnant Dr. v. Schubert überliefert. Er wurde im Jahre 1878 in Anerkennung seiner in Krieg und Frieden geleisteten Dienste in den österreichischen Adelsstand erhoben, am 16. Oktober 1893 in die suite des 2. Artillerie-Regiments Nr. 24 gesetzt und steht demalig im 82. Leibregiment. Die gleiche Auszeichnung tragen seit dem Kriegsjahe 1866 noch neun ehemalige Offiziere und aus dem Deutsch-Französischen Feldzug 1870/71 32 Rittermeister eine Brücke von dreißig Jahren ein, denn erst im Jahre 1901 kommt unter der Regierung des hochseligen Königs Albert den damaligen Rittermeister im 3. Ulanen-Regiment Nr. 21 Ritter, der sich im Feldzug gegen China und in der Schlacht für Südmackita durch Klugheit und große Tapferkeit auf das nationale hervorzuheben, die Dekoration dieses bedeutungsvollen Ordens, der im Jahre 1736 gestiftet worden, überreicht werden, und im November 1905 gaben gleich vorzügliche Dienste im Feldzug gegen China wie auch in Südmackita Anlaß, dem Major Werner im 2. Jägerregiment für Südmackita, der 1904 von 1. (Leib-) Grenadierregiment Nr. 100 zu diesem übergetreten war, diese hohe militärische Würde zugesprochen. Es ist somit von den 44 Rittern des Militär-St. Heinrichsordens nur einer, Rittermeister Werner, im aktiven Dienst der König-Sächsischen Arme, die übrigen sind meist seit längeren Jahren aus derselben in Ruhestand übergetreten, der letzte war der General der Infanterie Dr. v. Treitschke, Exzellenz Generaladjutant und Leiter St. Majestät des Königs Obers. Das Staatshandbuch vom Jahre 1873 führt erstmalig nach dem französischen Kriege 15 Ritter aus dem Jahre 1849, 24 aus dem Jahre 1866, 70 aus dem Jahre 1870, 24 aus dem Jahre 1871, zusammen 133 Ritter auf.

* Wie weiter wiederholte auf die am 2., 3., 4. und 5. Februar im Konzerthaus des Zoologischen Gartens hier vom Deutschen Flottenvereine veranstalteten cinematographischen Vorführungen hin, bei denen insbesondere Aufnahmen vom Leben und Treiben an Bord von Kriegs- und Handelsfahrzeugen, von Schiffserien, Flottenmanövren, Mittelmeerreisen des Kaisers 1905, größtenteils Originalaufnahmen des Deutschen Flottenvereins vom Sommer 1905, gezeigt wurden. (Eintrittspreise: 75, 50, 30 Pf. für Mitglieder, Freunde und Schulen, Preisverhältnis, jedoch nur in der Zoologischen Flottenlauf in den Zigarrenschlössern von A. Fischer, Kämerpalast, Gebr. Küff, Hauptbahnhof, v. Woll, Postplatz, Schreiberstr. 4, König Johannstrasse, Gute Schatzstr. 3, Bubenstr., Hauptstrasse 12, und Geschäftsstelle des Deutschen Flottenvereins, Wallstraße 34, II. Höhren ergeben die Interesse und Präzision. — Der Mittwoch nachmittags 14 Uhr stattfindende Aufführung des Märchen wird zum Besuch des "Vereinsbüro" gegeben.

Aufstellung und den Ausbau des Normallehrplans vom 18. Oktober 1881 bis auf die Gegenwart mit den einzelnen Unterrichtsgegenständen, um soviel die duhere Entwicklung an der Hand des „5. Berichts über die gesamten Unterrichts- und Erziehungsanstalten im Königreiche Sachsen“ darzulegen und einige Wünsche für die nächste Zukunft zum Ausdruck zu bringen. In der sich anschließenden Aussprache erklärte man sich mit den Ausführungen des Referenten einverstanden, äußerte auch noch weitere Wünsche, die aber nach Meinung des Referenten wohl in der nächsten Zukunft noch nicht erfüllt werden. Dr. Lehrer Max Raumann (11. Bezirksschule) sprach hierauf. Aber die neuen Bestimmungen für die Errichtung des Zeichenunterrichts an den öffentlichen Fach- und Gewerbeschulen“ und bestimmt, nach eingehender Darlegung der Beurteilung, doch als einen bedeutenden Erfolg des Reformdenkmals, der von den allgemein bildenden Schulen ausgehend, jetzt auch in den Fach- und Gewerbeschulen Eingang gefunden hat. Beide Redner entzettelten die Verteilung für ihre Darbietungen. Der Vorsitzende hatte eine große Anzahl von neuen Reichenwerken ausgelegt.

Gestern besuchten gegen 1000 Personen die Ausstellung des Sachsischen Kunstvereins auf der Brühlschen Terrasse.

* Aus dem Polizeiberichte. Am 25. d. M. ist hier ein 23jähriger junger Mensch von mittleren Größe, mit kleinem, blondem Schnurrbart, der einen Aktenkoffer ohne Einschaltung trägt, hat als Student Veterinär-Ingenieur und Reisender den Himmel in verschiedenen Wohnungen eingerichtet hatte, festgenommen worden. Er hat seinen Legitimationsnachweis verloren und während dieser die Vorstellungen besuchte, in deren Wohnungen Diensthäuser ausgeführt. Bei dem festgenommenen wurde eine größere Anzahl Hauss- und Dienstkläppchen vorgefunden, die jedenfalls auch von Dienstbüro herkamen. Inzwischen ist auch ein Komplize des Vorwurfs ermittelt und festgenommen worden. Dieser Gefährdete wollte sich zu C III 133 in der Strafanstalt abstellen.

* Der im Grunde der Villenarchitekt Wiedemann am Sonnabend früh durch Brandwunden schwer verletzt und schwer verletzt am gleichen Abend im Stadtkrankenhaus verstorben.

* Wetterbericht. Weiterlage in Europa am 29. Januar, früh 8 Uhr. Im Südwesten des Reichs ist hier gestern ein Hochdruckgebiet entstanden, unter dessen Einfluß Südbund und Mitteleuropa sich befinden. Auch heute ist dieses noch vorhanden. Die Temperatur ist vom Nordwesten nach dem Osten abnehmend. Der südlichste Punkt des deutschen Hauptlandes mit 287,2 mm Barometerstand das Minimum, welche sich im Osten aufzuheben. Damit dürfte eine Erholung des Windes über Westen nach Nordosten in Verbindung stehen. Sonach sind bei uns Niederschläge, welche in Form von Schnee, zu erwarten. — Witterungsbericht in Sachsen am 28. Januar. Am Abend des 27. Januar regnete es im ganzen Lande. Am 28. Januar folgte dann trocken, trocken, gegen Mittag sogar heiter. Wetter. — Immer der harten Januar der Temperatur war die Schneedecke nur mit Ausnahme der höchsten Berglagen verschwunden. Frost kamen nur Reisland und der Altmühlwald. Die Wände entzündeten den Südmackita. Das Barometer stand 104,6 bis 104,8 mm zu hoch. Wiedergabe von Altmühlberg, Berg rechts, Nebel in den Tälern, gute Schneeschmelze bis in die Höhe hinauf, darüber Nebel erhält sich lange, Blumenkohl mit Rauchschwaden, glänzend Sonnenuntergang und Sonnenaufgang, Abendrot und Rosengold. Stern auf Südmackita. — Prognose für den 29. Januar. Wetter. — Äußerlich in höheren Lagen Schneefall. Temperatur: Normal-Winterklima; Nordwest Barometer: Mittell.

Aus öffentlichen Bekanntmachungen.

Der erste halbjährliche Termin der Staatsgrundsätze ist mit 2 Uhr von jeder Steuerinheit in der Zeit vom 1. bis mit 14. Februar im Steueramt zu beenden.

Theater, Konzerte, Vorträge, Vereine u. c.

* Morgen, Dienstag, abend gelangt im Residenztheater der dräsigliche Schwank „Der Kilometerfresser“ zur Aufführung. Am Mittwoch abend wird die Operette „Das süße Möbel“ gegeben. — Das Märchen des Leidenschaftsbaus „Prinzessin Wunderhorn“ von Georg Zimmerman und Karl Witt, Blatt vom Bruno-Brenner, erfreut sich allgemeiner Beliebtheit und bleibt noch für kurze Zeit am Mittwoch und Sonnabend nachmittags auf dem Spielplan. — Die Mittwoch nachmittags 14 Uhr stattfindende Aufführung des Märchen wird zum Besuch des „Vereinsbüro“ gegeben.

* Im Zentraltheater findet morgen das zweite Goethspiel Ermine Roselli statt. Der Künstler bringt mit seiner Gesellschaft W. Shakespeares „Kaufmann von Venedig“ zur Aufführung. Roselli spielt den Schafkopf.

* Das Programm für den Liebesabend von Zur-Mühlen, der morgen im Kursaalhaus stattfindet, lautet wie folgt: Bach: Komm Hüter Tod — Statius: Der am Abend Dunkende (1890); artificielles Volkstück: Die Seele der Himmelslucht (1900). — Schumann: Du bist wie eine Blume; Dein Angesicht; Was soll die einkame Träne; Mit Muthen und Rosen; Die beiden Grenadiere — Schafkopf: Der Abend; Am offenen Fenster; Jammin des Balles; Warum; So bald vergessen. — Schumann: Leb Frühlinglieder; Frühling Anfang; Schneeglöckchen; Er ist's. An den Sonnenblumen; Frühlingsnacht; Provençalische Melodie. — Am Klavier: Carl Breitkopf.

* Dr. Prof. Emil Sauer hat für seinen Klavierabend nächsten Donnerstag (Wochenhaus) nachmittags Programm gewählt: Schubert: Taufa, Andante und Variationen (H-moll). — Bach: Italienisches Konzert. — Beethoven: Sonate F-dur op. 109. — Brahms: Scherzo op. 4 (E-moll). — Schubert: Impromptu op. 90 Nr. 3. — Schumann: Traumerei — Chopin: Sonate H-moll op. 25. — Emil Sauer: Französisches Ständchen. — Vgl.: Don Juan-Pantomie.

* Donnerstag, den 1. und Sonnabend, den 3. Februar finden in der Pädagogischen Musikhalle des Art. von Weißbachs Schuleraufführungen mit Mozart-Dramen statt. Im ersten Vorspiel wird Dr. Dr. Laden aus Mozarts Leben erzählen, im zweiten über die Zauberflöte forenden Dichten musikalischen Aufführungen wird sich dann weiter, an noch schwankhaften Tagen, ein Konzert von Vorträgen des Herrn Dr. Laden anstreichen über die Themen: 1. Mozart als Ausbildungsmusiker und Begründer des schönen Stiles; 2. die Mozartische Oper als musikalisches Drama; 3. Mozart als Symphoniker und seine musikgeschichtliche Bedeutung; 4. Mozarts Requiem für Musiker und die Phantasie aus der C-moll-Sonate. Vorlesungen auf Einheitsposten für die Vorstände werden jetzt schon im Institutssalon, Ritterstraße 20, von 3—4 Uhr entgegenommen.

* Die Abteilung für Fach- und Fortbildungsschulen des Dreisener Lehrervereins hielt am Donnerstag, abend in „Stadt Rom“ eine Sitzung ab, in welcher der Vorsitzende, Direktor Paul Nebe, zunächst ein Kündigtale des Königl. Ministeriums bezüglich eines Blasorchester: „Wahrung an die deutsche Jugend“ bekannt gab. Gedankt beklagte die Verammlung im nächsten Winter einen Rückgang in Volkswirtschaftsfeste abhalten zu lassen. Der Vorsitzende wurde befragt, die Angelegenheit in die Hände zu legen. Dem Herrn Lehrer G. Reinhard wurde für seine in den Volksschultern verankerte Ausbildung seiner reichen und lehrreichen Fortbildungsschulen herzlich gedankt. Hierauf hielt Dr. Lehrer E. Neumann einen Vortrag über: „Die Entwicklung des sächsischen Fortbildungsschulwesens in den ersten drei Jahrzehnten“. Ausgehend von einem geschichtlichen Rückblick über die Gründung und die Aufgabe der Fortbildungsschule zeigte er die innere Ent-

wicklung und den Ausbau des Normallehrplans vom 18. Oktober 1881 bis auf die Gegenwart mit den einzelnen Unterrichtsgegenständen, um soviel die duhere Entwicklung an der Hand des „5. Berichts über die gesamten Unterrichts- und Erziehungsanstalten im Königreiche Sachsen“ darzulegen und einige Wünsche für die nächste Zukunft zum Ausdruck zu bringen. In der sich anschließenden Aussprache erklärte man sich mit den Ausführungen des Referenten einverstanden, äußerte auch noch weitere Wünsche, die aber nach Meinung des Referenten wohl in der nächsten Zukunft noch nicht erfüllt werden.

* Tagesspiegel der Dienstag, den 20. Januar. Opernhaus: Von Juan. 7 Uhr. — Schauspielhaus: Der Schwan des Teires. 1½ Uhr. — Hoftheater: Ritterschlagtheater: König Lear. Unmittelbar vorher 1½ Uhr. — Bühnenkalender: Bühnenkalender. 1½ Uhr. — Konzerte: Reinhardt v. Bayreuth. Vierter Akt. 7 Uhr.

Eine Sympathiekundgebung für England in Dresden.

Wie bekannt, haben in England wie in Deutschland viele Kreise in öffentlichen Versammlungen die Vereinfachung und Erweiterung der Beziehungen zwischen den Ländern zu pflegen und freundlich zu halten. Aus dem Wunsche heraus, auch in Dresden, daß wegen der ausgedehnten englischen Kolonie in seinem Raum befürchtet werde, daß die Beziehungen der Sachsen mit England verschlechtert würden, hat die auch Sachsen nicht vornehmende, sondern durch den wirtschaftlichen Aufschwung Deutschlands. Dann erst hat England begonnen, unsere Konkurrenz zu führen, und es ist mit jedem Jahre häufiger den Engländern unterer Jubel über sie begangen, seit dem heimischen Markt und sein Kolonien, schließlich auf dem Weltmarkt. Wenn es natürlich auch Deutschland daraus keinen Vorteil machen kann, so ist es andererseits durchaus begreiflich, daß es solche Empfehlungen eines Staates nicht eben mit freundlichen Augen betrachtet habe, so daß, wie Bismarck sich einmal ausgedrückt hat, als wir begannen, Kolonialpolitik zu treiben, England etwas verunreinigt aussah, wie nun die Landesrätin von Berlin möglich auch zur See fahrt. Bismarck hatte damals, als er diesen Ausdruck 1855 im Reichstag tat, aber auch zugleich gesagt: „Unsere Klimaverhältnisse gegenüber England werden in menschlich absehbarer Zeit niemals die Tragödie haben, daß sie nicht durch ehrliche guten Willen und geschickte, vorstellige Diplomatie, wie sie von unserer Seite getrieben wird, erledigt werden können.“

Prof. Dr. Geß schloß seine Rede mit folgenden Worten: „Inzwischen sind 21 Jahre vergangen, jedoch wir Deutsche wissen, daß es auch unsre heutige Reichsregierung an ehrlichem, gutem Willen nicht fehlen lassen wird (Vorstand, Bischaff und Handelskammer). Wir hoffen, daß auch unsere Umweltverschärfung, von der Bismarck sprach, auch heute nicht mehr schlecht geworden ist (Handelskammer) und wir möchten, daß die Überzeugung von Sir Thomas Buxley, dem leidlichen Vertreter jener Bewegung, die Überzeugung: Die Welt ist groß genug für uns beide, daß sie zur Überzeugung einer erstaunlichen Weitheit werde und daß es noch dahin kommen soll, daß wir alle, Engländer und Deutsche, einer schlechten und heimlichen und verdeckten Weise zu treuen dürfen (Buxley und Handelskammer), mit denen einst der Schweizerische Dichter Gottlieb Keller die deutschen, zumal die norddeutschen Wälder, gegen die Briten kämpfte, ergraut: „Gewiss waren der Hof und Stolz, ein handfestes Werk.“ (Langanhaltender Beifall und Handclapping.)

Hierzu nahm Dr. Oberbürgermeister Geh. Finanzrat a. D. Beutler das Wort und bemerkte: Er sei von vielen Seiten aufgefordert worden, sich an dieser Kundgebung zu beteiligen und habe dies schließlich getan, weil er aus eigener Erfahrung zu der Überzeugung gekommen sei, daß es keine Verantwortung an und in uns haben, wie mit dem Volle der Engländer und das, wenn ein Krieg zwischen beiden Nationen eine gewaltige Schädigung der Erinnerungsstätten der Kultur beider Völker am folge haben würde, ein dauerndes, wohltuendes und gleichzeitig reiche Segnungen für alle Schöpfungen beider Nationen, für ihre Tätigkeit auf dem Gebiete der Wissenschaft, der Kunst und aller Kultursphären zur Folge haben werde. (Ausdruck). Er schloß namens des Namens der Anwesenden folgenden Schluß vor, der zur Kenntnis des Herrn Reichskanzlers sowohl als der in derselben Bewegung eingetretene englische Kanzler gebracht werden soll:

„Sie von den Befürchtungen der Handelskammer und der Gewerbevereine in Dresden, von dem Oberbürgermeister des Reichs ebenfalls, sowie von den Nationalversammlungen des Reichs und des Nationalsozialistischen Volksbundes in Dresden einverstanden, sehrtreitende Verhandlungen führt sich mit Freuden den Verhandlungen an, die zwei Gesetze verfolgen, freudliche und gute Beziehungen zwischen Deutschland und England zu fördern. Sie erblickt in einem freudlichen und netzlosen Verhältnisse beider Völker und in der Verbesserung ihrer Eigenart ein allen Diensten des Reichsdiensstes und der Kultursphäre ein wichtiges Mittel zur Förderung ihrer Befreiungsjahre und der allgemeinen Kulturaufgaben, die zu erfüllen sie von der Verbindung berufen sind. Wir ziehen Ihnen vor, diesen Weltkrieg angemessen und tiefen zu bestrafen, um zu erreichen, daß der Weltkrieg fortwährend verhindert wird, als der in die Bewegung eingetretene englische Kanzler gebracht werden soll.“

Dr. von den Befürchtungen der Handelskammer und der Gewerbevereine in Dresden, von dem Oberbürgermeister des Reichs ebenfalls, sowie von den Nationalversammlungen des Reichs und des Nationalsozialistischen Volksbundes in Dresden einverstanden, sehrtreitende Verhandlungen führt sich mit Freuden den Verhandlungen an, die zwei Gesetze verfolgen, freudliche und gute Beziehungen zwischen Deutschland und England zu fördern. Sie erblickt in einem freudlichen und netzlosen Verhältnisse beider Völker und in der Verbesserung ihrer Eigenart ein allen Diensten des Reichsdiensstes und der Kultursphäre ein wichtiges Mittel zur Förderung ihrer Befreiungsjahre und der allgemeinen Kulturaufgaben, die zu erfüllen sie von der Verbindung berufen sind. Wir ziehen Ihnen vor, diesen Weltkrieg angemessen und tiefen zu bestrafen, um zu erreichen, daß der Weltkrieg fortwährend verhindert wird, als der in die Bewegung eingetretene englische Kanzler gebracht werden soll.“

Der Vorsitzende des Befürchtungen der Handelskammer und der Gewerbevereine in Dresden, von dem Oberbürgermeister des Reichs ebenfalls, sowie von den Nationalversammlungen des Reichs und des Nationalsozialistischen Volksbundes in Dresden einverstanden, sehrtreitende Verhandlungen führt sich mit Freuden den Verhandlungen an, die zwei Gesetze verfolgen, freudliche und gute Beziehungen zwischen Deutschland und England zu fördern. Sie erblickt in einem freudlichen und netzlosen Verhältnisse beider Völker und in der Verbesserung ihrer Eigenart ein allen Diensten des Reichsdiensstes und der Kultursphäre ein wichtiges Mittel zur Förderung ihrer Befreiungsjahre und der allgemeinen Kulturaufgaben, die zu erfüllen sie von der Verbindung berufen sind. Wir ziehen Ihnen vor, diesen Weltkrieg angemessen und tiefen zu bestrafen, um zu erreichen, daß der Weltkrieg fortwährend verhindert wird, als der in die Bewegung eingetretene englische Kanzler gebracht werden soll.“

Der Vorsitzende des Befürchtungen der Handelskammer und der Gewerbevereine in Dresden, von dem Oberbürgermeister des Reichs ebenfalls, sowie von den Nationalversammlungen des Reichs und des Nationalsozialistischen Volksbundes in Dresden einverstanden, sehrtreitende Verhandlungen führt sich mit Freuden den Verhandlungen an, die zwei Gesetze verfolgen, freudliche und gute Beziehungen zwischen Deutschland und England zu fördern. Sie erblickt in einem freudlichen und netzlosen Verhältnisse beider Völker und in der Verbesserung ihrer Eigenart ein allen Diensten des Reichsdiensstes und der Kultursphäre ein wichtiges Mittel zur Förderung ihrer Befreiungsjahre und der allgemeinen Kulturaufgaben, die zu erfüllen sie von der Verbindung berufen sind. Wir ziehen Ihnen vor, diesen Weltkrieg angemessen und tiefen zu bestrafen, um zu erreichen, daß der Weltkrieg fortwährend verhindert wird, als der in die Bewegung eingetretene englische Kanzler gebracht werden soll.“

Der Vorsitzende des Befürchtungen der Handelskammer und der Gewerbevereine in Dresden, von dem Oberbürgermeister des Reichs ebenfalls, sowie von den Nationalversammlungen des Reichs und des Nationalsozialistischen Volksbundes in Dresden einverstanden, sehrtreitende Verhandlungen führt sich mit Freuden den Verhandlungen an, die zwei Gesetze verfolgen, freudliche und gute Beziehungen zwischen Deutschland und England zu fördern. Sie erblickt in einem freudlichen und netzlosen Verhältnisse beider Völker und in der Verbesserung ihrer Eigenart ein allen Diensten des Reichsdiensstes und der Kultursphäre ein wichtiges Mittel zur Förderung ihrer Befreiungsjahre und der allgemeinen Kulturaufgaben, die zu erfüllen sie von der Verbindung berufen sind. Wir ziehen Ihnen vor, diesen Weltkrieg angemessen und tiefen zu bestrafen, um zu erreichen, daß der Weltkrieg fortwährend verhindert wird, als der in die Bewegung eingetretene englische Kanzler gebracht werden soll.“

Der Vorsitzende des Befürchtungen der Handelskammer und der Gewerbevereine in Dresden, von dem Oberbürgermeister des Reichs ebenfalls, sowie von den Nationalversammlungen des Reichs und des Nationalsozialistischen Volksbundes in Dresden einverstanden, sehrtreitende Verhandlungen führt sich mit Freuden den Verhandlungen an, die zwei Gesetze verfolgen, freudliche und gute Beziehungen zwischen Deutschland und England zu fördern. Sie erblickt in einem freudlichen und netzlosen Verhältnisse beider Völker und in der Verbesserung ihrer Eigenart ein allen Diensten des Reichsdiensstes und der Kultursphäre ein wichtiges Mittel zur Förderung ihrer Befreiungsjahre und der allgemeinen Kulturaufgaben, die zu erfüllen sie von der Verbindung berufen sind. Wir ziehen Ihnen vor, diesen Weltkrieg angemessen und tiefen zu bestrafen, um zu erreichen, daß der Weltkrieg fortwährend verhindert wird, als der in die Bewegung eingetretene englische Kanzler gebracht werden soll.“

Der Vorsitzende des Befürchtungen der Handelskammer und der Gewerbevereine in Dresden, von dem Oberbürgermeister des Reichs ebenfalls, sowie von den Nationalversammlungen des Reichs und des Nationalsozialistischen Volksbundes in Dresden einverstanden, sehrtreitende Verhandlungen führt sich mit Freuden den Verhandlungen an, die zwei Gesetze verfolgen, freudliche und gute Beziehungen zwischen Deutschland und England zu fördern. Sie erblickt in einem freudlichen und netzlosen Verhältnisse beider Völker und in der Verbesserung ihrer Eigenart ein allen Diensten des Reichsdiensstes und der Kultursphäre ein wichtiges Mittel zur Förderung ihrer Befreiungsjahre und der allgemeinen Kulturaufgaben, die zu erfüllen sie von der Verbindung berufen sind. Wir ziehen Ihnen vor, diesen Weltkrieg angemessen und tiefen zu bestrafen, um zu erreichen, daß der Weltkrieg fortwährend verhindert wird, als der in die Bewegung eingetretene englische Kanzler gebracht werden soll.“

Der Vorsitzende des Befürchtungen der

Dresdner Börse, 29. Januar 1906.

Deutsche Staatspapiere.

Deutsche Reichsanleihe.

bo. 3% 88,00 B.

bo. 3% 101,00 B.

Geld. z. Renten & 5000 R.

bo. 3% 87,66 B.

bo. 3% 87,80 B.

bo. 3% 88,15 B.

bo. 3% 88,25 B.

bo. 3% 89,25 B.

bo. 3% 89,40 B.

bo. 3% 89,50 B.

bo. 3% 89,70 B.

bo. 3% 89,90 B.

bo. 3% 90,00 B.

bo. 3% 90,20 B.

bo. 3% 90,30 B.

bo. 3% 90,50 B.

bo. 3% 90,60 B.

bo. 3% 90,70 B.

bo. 3% 90,80 B.

bo. 3% 90,90 B.

bo. 3% 91,00 B.

bo. 3% 91,10 B.

bo. 3% 91,20 B.

bo. 3% 91,30 B.

bo. 3% 91,40 B.

bo. 3% 91,50 B.

bo. 3% 91,60 B.

bo. 3% 91,70 B.

bo. 3% 91,80 B.

bo. 3% 91,90 B.

bo. 3% 92,00 B.

bo. 3% 92,10 B.

bo. 3% 92,20 B.

bo. 3% 92,30 B.

bo. 3% 92,40 B.

bo. 3% 92,50 B.

bo. 3% 92,60 B.

bo. 3% 92,70 B.

bo. 3% 92,80 B.

bo. 3% 92,90 B.

bo. 3% 93,00 B.

bo. 3% 93,10 B.

bo. 3% 93,20 B.

bo. 3% 93,30 B.

bo. 3% 93,40 B.

bo. 3% 93,50 B.

bo. 3% 93,60 B.

bo. 3% 93,70 B.

bo. 3% 93,80 B.

bo. 3% 93,90 B.

bo. 3% 94,00 B.

bo. 3% 94,10 B.

bo. 3% 94,20 B.

bo. 3% 94,30 B.

bo. 3% 94,40 B.

bo. 3% 94,50 B.

bo. 3% 94,60 B.

bo. 3% 94,70 B.

bo. 3% 94,80 B.

bo. 3% 94,90 B.

bo. 3% 95,00 B.

bo. 3% 95,10 B.

bo. 3% 95,20 B.

bo. 3% 95,30 B.

bo. 3% 95,40 B.

bo. 3% 95,50 B.

bo. 3% 95,60 B.

bo. 3% 95,70 B.

bo. 3% 95,80 B.

bo. 3% 95,90 B.

bo. 3% 96,00 B.

bo. 3% 96,10 B.

bo. 3% 96,20 B.

bo. 3% 96,30 B.

bo. 3% 96,40 B.

bo. 3% 96,50 B.

bo. 3% 96,60 B.

bo. 3% 96,70 B.

bo. 3% 96,80 B.

bo. 3% 96,90 B.

bo. 3% 97,00 B.

bo. 3% 97,10 B.

bo. 3% 97,20 B.

bo. 3% 97,30 B.

bo. 3% 97,40 B.

bo. 3% 97,50 B.

bo. 3% 97,60 B.

bo. 3% 97,70 B.

bo. 3% 97,80 B.

bo. 3% 97,90 B.

bo. 3% 98,00 B.

bo. 3% 98,10 B.

bo. 3% 98,20 B.

bo. 3% 98,30 B.

bo. 3% 98,40 B.

bo. 3% 98,50 B.

bo. 3% 98,60 B.

bo. 3% 98,70 B.

bo. 3% 98,80 B.

bo. 3% 98,90 B.

bo. 3% 99,00 B.

bo. 3% 99,10 B.

bo. 3% 99,20 B.

bo. 3% 99,30 B.

bo. 3% 99,40 B.

bo. 3% 99,50 B.

bo. 3% 99,60 B.

bo. 3% 99,70 B.

bo. 3% 99,80 B.

bo. 3% 99,90 B.

bo. 3% 99,95 B.

bo. 3% 99,98 B.

bo. 3% 99,99 B.

bo. 3% 99,995 B.

bo. 3% 99,998 B.

bo. 3% 99,999 B.

bo. 3% 99,9995 B.

bo. 3% 99,9999 B.

bo. 3% 99,99995 B.

bo. 3% 99,99999 B.

bo. 3% 99,999995 B.

bo. 3% 99,999999 B.

bo. 3% 99,9999995 B.

bo. 3% 99,9999999 B.

bo. 3% 99,99999995 B.

bo. 3% 99,99999999 B.

bo. 3% 99,999999995 B.

bo. 3% 99,999999999 B.

bo. 3% 99,9999999995 B.

bo. 3% 99,9999999999 B.

bo. 3% 99,99999999995 B.

bo. 3% 99,99999999999 B.

bo. 3% 99,999999999995 B.

bo. 3% 99,999999999999 B.

bo. 3% 99,9999999999995 B.

bo. 3% 99,9999999999999 B.

bo. 3% 99,99999999999995 B.

bo. 3% 99,99999999999999 B.

bo. 3% 99,999999999999995 B.

bo. 3% 99,999999999999999 B.

bo. 3% 99,9999999999999995 B.

bo. 3% 99,99999999999999999 B.

bo. 3% 99,999999999999999995 B.

bo. 3% 99,999999999999999999 B.

bo. 3% 99,9999999999999999995 B.

bo. 3% 99,9999999999999999999 B.

bo. 3% 99,99999999999999999995 B.

bo. 3% 99,99999999999999999999 B.

bo. 3% 99,999999999999999999995 B.

bo. 3% 99,999999999999999999999 B.

bo. 3% 99,9999999999999999999995 B.

bo. 3% 99,9999999999999999999999 B.

bo. 3% 99,99999999999999999999995 B.

bo. 3% 99,99999999999999999999999 B.

bo. 3% 99,999999999999999999999995 B.

bo. 3% 99,999999999999999999999999 B.

bo. 3% 99,9999999999999999999999995 B.

bo. 3% 99,9999999999999999999999999 B.

bo. 3% 99,99999999999999999999999995 B.

bo. 3% 99,99999999999999999999999999 B.

bo. 3% 99,999999999999999999999999995 B.

bo. 3% 99,999999999999999999999999999 B.

bo. 3% 99,9999999999999999999999999995 B.

bo. 3% 99,9999999999999999999999999999 B.

bo. 3% 99,99999999999999999999999999995 B.

bo. 3% 99,99999999999999999999999999999 B.